

# Zwei Künstler, ein Thema: Der Mensch

Sonderausstellung „N(Akt)“ im Landwirtschaftsmuseum – Akte von Annemarie Pletl und Friedrich Saller

**Regen.** Um große Worte ist Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald selten verlegen. So wie bei der Begrüßung zur Ausstellung „N(Akt)“ im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum. Sie verspricht, die Ausstellung werde die Besucher erschauern lassen. Gut eine halbe Stunde nach dieser Ankündigung die Probe aufs Exempel, als die beiden Aussteller Annemarie Pletl und Friedrich Saller die weißen Flügeltüren zum Ausstellungsraum öffnen. Man beobachtet die Menschen vor den Bildern. Viele anerkennende „Ahs“ und „Ohs“ des sehr zahlreichen Vernissage-Publikums; von Schauern geschüttelt wird aber dann doch niemand.

Auch wenn die Bürgermeisterin natürlich recht hat mit der Bemerkung, dass es eine Ausstellung ist, wie es sie in Regen noch nicht gegeben hat: Aktbilder. Annemarie Pletl und Friedrich Saller haben

sich dazu zusammengetan. Pletl zeichnet und malt, Saller malt auch, aber mit Licht, er ist Fotokünstler, und Fotohandwerker, denn viele seiner Bilder sind mit der Großformatkamera gemacht worden. Mit richtig belichtetem Film, mit Dunkelkammerarbeit. Wie er mit dem Licht zu arbeiten versteht, sieht man den hochästhetischen Bildern an. „Betrachten Sie, wie das Licht den Körper umspielt“, sagt Laudator Alfons Neubauer, der sozusagen ein Experte für Nacktheit ist. Er ist Chefrestaurator an der Glyptothek in München und hat als solcher tagtäglich mit 2000 Jahre alten Skulpturen zu tun, die alle nackt sind.

Saller arbeitet mit Profi-Modellen, oft unter südlichem Licht, oft auch im Freien, lässt die Modelle kontrastieren zu hartem Stein.

Als „etwas ganz Wesentliches“ bezeichnet Neubauer für Künstler

das Studium des nackten Körpers. Was Annemarie Pletl in mehreren Kursen auch machte. Und anfangs nur mit dem Bleistift arbeitete. „Nimm doch mal Farbe“, riet ihr Neubauer. Was dann entstehen kann, ist in der Ausstellung zu sehen. Verhaltene Farben, viele Grautöne, „aber es bringt Intensität in ihre Bilder“, sagt Neubauer. Mit wenigen Strichen lässt Annemarie Pletl nackte Körper entstehen, und wer sich in ihre Bilder „eingesehen“ hat, der erkennt auf Anhieb die Körper.

Einen kleinen Gag haben die beiden Aussteller auch gewagt. Bildbearbeitung mit Stift und Pinsel. Annemarie Pletl gestaltet Abzüge von Friedrich Saller. Der Besucher kann Original und Bearbeitung betrachten. Und auf einem Foto von Friedrich Saller schaut ein auf der Couch liegendes Modell auf ein Bild, das von Annemarie Pletl gemalt worden ist.

Möglichen Empörungen ob der Nacktdarstellungen beugt Neubauer mit einem Zitat des Fotografen und Publizisten Klaus Ender

vor: „Wer am Akt nur die Nacktheit sieht, ist auf dem Weg, seelisch zu verkümmern.“

*M. Lukaschik*

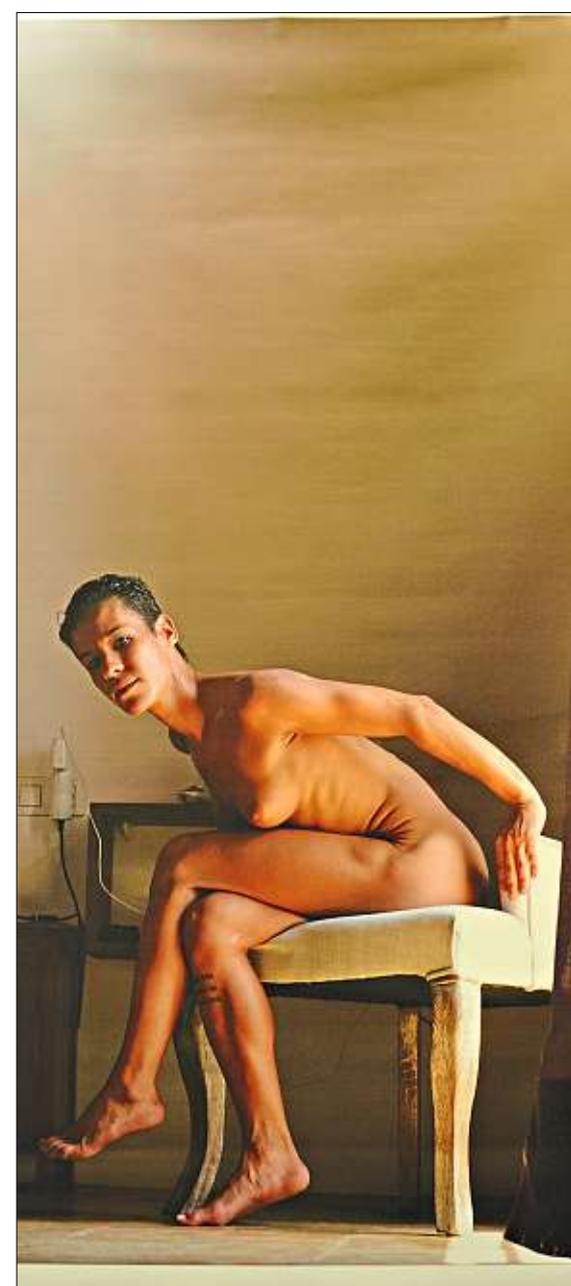
*Die Ausstellung ist noch bis zum 13. November 2016 zu sehen. Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8-17 Uhr; Samstag/Sonntag/Feiertage 10-17 Uhr.*



**Ein liegender Akt** stellt dieses Bild von Annemarie Pletl dar. „Nimm doch mal Farbe“, war ihr in einem Kurs geraten worden,



**Die beiden Aussteller** Friedrich Saller (rechts) und Annemarie Pletl (zweite von rechts) mit Laudator Alfons Neubauer und Bürgermeisterin Ilse Oswald. – Fotos: Lukaschik



**Tanya**, fotografiert 2015 auf Ibiza, heißt dieses Werk, das fast lebensgroß ist.